

Editorial

Autor(en): **Bölsterli, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserin, lieber Leser

Der Bundesrat hat am 16. September Divisionär Philippe Rebord zum Chef der Armee ab kommenden Jahr bestimmt – ein erfreulicher Entscheid!

Der Vorsteher des VBS hat anlässlich der Pressekonferenz unmissverständlich klar gemacht, dass Re-

bord's Hauptaufgabe darin besteht, die Weiterentwicklung der Armee (WEA) ab dem kommenden Januar umzusetzen. Damit wird ein pragmatisch entstandenes Projekt von einem überlegten Pragmatiker umgesetzt.

Einer der kritischen Erfolgsfaktoren der WEA ist das Personelle – gemeint ist damit die Miliz und der Milizgedanke wie gleichermaßen auch die Mitarbeiter des Departements, seien es zivile Mitarbeiter oder Berufsmilitärs.

Wir müssen der Miliz Sorge tragen, die Miliz ist die Schweizer Armee und ohne die Miliz gibt es keine Schweizer Armee. Die Bestandesproblematik wird von allen Seiten unterschätzt – auch letztes Jahr verlor die Armee gegen 6000 Angehörige aus medizinischen Gründen und vor allem aber auch wegen immer noch steigender Abgänge in den Zivildienst. Hier ist eine Korrektur dringend. Erodiert der Milizgedanke und die Wehrgerechtigkeit weiter wie bis anhin, laufen wir Gefahr, die Formationen und Stäbe der WEA nicht alimientieren zu können.

Da kommen Aussagen von Logitech-Gründer Daniel Borel wie ein Schuss in den Rücken aller, die ihre Pflicht erfüllen. Borel schlägt vor, den Militärdienst durch einen Auslandsaufenthalt zu ersetzen. Als Gründer eines internationalen Konzerns hat Borel auch Ansprüche an die Standortsicherheit. Ohne Sicherheit wird nicht investiert – in einem unsicheren Land werden keine Weltkonzerne gegründet und geführt.

Wir müssen unsere Anstrengungen und unsere Unterstützung wieder vermehrt der Mehrheit der Schweizer Bürger zukommen lassen, statt immer neue Lösungen für Minderheiten zu suchen, die alles daran setzen, ihrer Bürgerpflicht und ihrer Verantwortung gegenüber ihrem Land auszuweichen.

Es muss aber auch dafür gesorgt werden, dass die Mitarbeiter des Departements ihre Aufgaben im schwierigeren Umfeld von Beschaffungen, Ausbildungserwartungen und Pressekampagnen wahrnehmen können und dass sie durch ihre vorgesetzten Stellen gestützt und unterstützt werden.

Es muss Vertrauen geschaffen werden – nur mit gegenseitigem respektvollem, pragmatischem und ehrlichem Umgang können Projekte wie eine WEA umgesetzt und gestartet werden. Nur mit Vertrauen kann man auch über Fehler offen diskutieren und Anpassungen vornehmen. Es wird im Rahmen der Umsetzung der Weiterentwicklung Stolpersteine und Probleme geben, die müssen gemeinsam mit allen Kadern aus Miliz und aus dem VBS ausgeräumt und gelöst

werden, alle – Aktive und Ehemalige – müssen dazu beitragen, unter Führung des neuen Chefs mit dieser Armee auf die neuen Gefahren Antworten zu haben, statt den letzten Krieg vorzubereiten.

**«Die Miliz ist die Schweizer Armee
und ohne die Miliz
gibt es keine Schweizer Armee.»**

Wir müssen zugunsten unserer eigenen Sicherheit zusammenstehen, uns zusammenraufen und zusammenwirken. In diesem Sinne wünsche ich Philippe Rebord einen erfolgreichen Start in seine anspruchsvolle Aufgabe.

Andreas Bölsterli, Chefredaktor
andreas.boelsterli@asmz.ch